



## Geduld

Bei einer meiner Gemeindebesuche las ich auf einer Karte, die am 'schwarzen Brett' hing, den Spruch: „Gott schenke mir Geduld – sofort.“

Ein mehrfach kluger Spruch. Einmal wird Geduld als eine wichtige Tugend genannt. Dann geschieht dies innerhalb einer Bitte an Gott. Das lässt vermuten, dass sie nicht nur Ergebnis eigener Disziplin und persönlichen Trainings gesehen wird, sondern auch als Geschenk. Und dann kommt dieses überraschende „sofort“ zum Schluss, das alles wieder über den Haufen wirft und erkennen lässt, dass der Beter auch im Blick auf die Geduld ungeduldig bleibt.

So ist es. Ich erkenne mich wieder. Ich weiß um den manchmal gelingenden und bisweilen nicht von Erfolg gekrönten Versuchs des Selbstmanagements.

Die Bibel erhöht den Druck. Ich lese bei den Weisheitssprüchen Salomos (Spr. 16, 32) „Geduld zu haben ist besser, als ein Held zu sein; und sich selbst beherrschen ist besser, als Städte zu erobern!“ Wie wahr. Später hat der römische Gelehrte Seneca ähnliches formuliert: „Unzählige Menschen haben Völker und Städte beherrscht, ganz wenige nur sich selbst“.

Wenn es nur so leicht wäre. Ich kann mich schon zu manchem zwingen, aber ich stelle fest, ich muss mich dann dafür irgendwie belohnen. Man nennt das wohl Ersatzhandlungen. Warten ist nicht umsonst. Wie kann es gelingen? Gläubige haben versucht, sich lebendig an vergangene Krisen zu erinnern, die mit Gottes Hilfe auch schon überwunden werden konnten. So begegnen wir in der Bibel einerseits der bohrenden Frage an Gott „Wie lange noch?“ und andererseits der glücklichen Erinnerung „wie gut hast du uns früher schon geholfen! Wiederhole es doch bitte!“

Geduld haben war immer ein Ringen mit Gott und sich selbst. Richtig einfach war es nie aber erfolglos auch nicht.